

Abschrift.

Nassauische
Brandversicherungsanstalt.
Der Oberpräsident
(Verwaltung des Bezirksver-
bandes Nassau)

Wiesbaden, den 1. August 1934.

III.

An sämtliche Herren Landräte.

In letzter Zeit treten täglich Gemeinden an die Anstalt heran um Gewährung von Mitteln zur Verbesserung der Wasserleitung, weil infolge der langanhaltenden Trockenheit die Trink- und Nutzwasserversorgung der Gemeinden unzureichend geworden ist. In den meisten Fällen hat jedoch die Anstalt den Antragstellerinnen wiederholt schon Prämien und Darlehen zur Verbesserung der Löschwasserversorgung gegeben. Wenn also seitens der Gemeinden dafür gesorgt worden wäre, dass die unterstützten Einrichtungen und zwar die Brandkammer, Brandweiher, Bachstau in Ordnung und gefüllt sind, so bestände für die Anstalt keine Ursache, weitere Mittel für Wasserbeschaffung herzugeben, weil nur die Löschrichtungen einer Gemeinde unterstützt werden dürfen und die Beschaffung von Trink- und Nutzwasser nicht in den Aufgabenkreis der Nassauischen Brandversicherungsanstalt fällt.

Wenn aber in einzelnen Gemeinden die Brandreservkammer oder der Brandweiher unzulänglich sein sollten, so genügen zur Sicherstellung der Löschwasserversorgung für eine mittlere Gemeinde an einer günstig gelegenen Stelle innerhalb des Ortsberings eine Zisterne für etwa 60 bis 100 cbm Wasser oder einige gute Bachstau. Eine Zisterne für 60 cbm Wasser kostet unter normalen Verhältnissen höchstens 1800 M. Wenn die Ortsbewohner Gespännendienste und Grundarbeiten in der Fronde verrichten, so senken sich die Ausgaben entsprechend. Ueberall wo die Anlage einer Zisterne erforderlich wird, stellt die Anstalt bei rechtzeitiger Beantragung entweder eine Prämie von 500 M und ein zu 3% verzinsliches, in 8 gleichen Jahresraten rückzahlbares Darlehen von 1000 M oder ein geringverzinsliches Darlehen von 1800 M, rückzahlbar in 10 gleichen Jahresraten, zur Verfügung.

Nach Durchführung dieser Verbesserung dürfte die Löschwasserfrage gelöst sein und die Anstalt brauchte hierfür keine Mittel mehr zur Verfügung zu stellen.

Wenn in manchen Fällen leistungsschwache Gemeinden nicht in der Lage sind, sich aus eigenen Mitteln ausreichend Trink- und Nutzwasser zu verschaffen, so dürfte es Sache der Regierung sein, Mittel für die lebenswichtige Wasserversorgung zur Verfügung zu stellen. Da von allen Seiten immer wieder behauptet wird, dass die Mittel der Regierung für derartige Aufgaben erschöpft seien, so dürften Schritte zu unternehmen sein, dass diese dringlichen und wichtigen Arbeiten der Wasserversorgung der Gemeinden durchgeführt werden. Diese Arbeiten sind besonders wichtig, weil eine Siedlung nur bei einer gesunden Wasserversorgung gedeihen kann und weil die Erhaltung von Leben und Volksvermögen nur bei einer ausreichenden Wasserversorgung möglich ist. Es wird ferner daran erinnert, dass ein ausreichender Luftschutz nur dann möglich ist, wenn reichlich Wasser in einer Gemeinde vorhanden ist.

Von

Von grosser wirtschaftlicher Bedeutung dürfte es ferner sein, wenn gerade in der augenblicklichen Trockenperiode die Er-
giebigkeit der Quellen der Wasserleitungen zu-verlässig festge-
stellt werden, damit beizeiten an eine notwendige Erweiterung der
Wasserleitung herangegangen werden kann. Wo aber zurzeit Wasser-
mangel besteht, sollte man jetzt unabhängig davon, ob Mittel
zur Verbesserung der Wasserleitung zur Verfügung stehen, die Er-
giebigkeit der neuen Quellen, die für die Zuführung der Wasser-
leitung in Frage kommen, sorgfältig messen, damit nach Durchfüh-
rung von Verbesserungen der Wasserleitung keine Enttäuschungen
entstehen, wie sie leider allzuoft beobachtet worden sind, weil
die Wassermessungen vor Durchführung der Arbeiten nicht gründ-
lich waren.

Jm Auftrage :
gez. Johlen, Landesrat.

Der L a n d r a t .

St. Goarshausen, den 25. August 1934.

K. I. Nr. 968.

Abschrift zur Kenntnissnahme und Beachtung. Eine ganze
Reihe Gemeinden haben Notstandsarbeiten zur Verbesserung der
Wasserversorgung, insbesondere zum Bau und Instandsetzung von
Brandweihern beantragt. Nach Ausführung dieser Arbeiten werde
ich alle Gemeinden daraufhin nachprüfen lassen, ob die Wasser-
vorräte für Feuerlöschzwecke in ausreichendem Masse vorhanden
sind. Vor allen Dingen haben die Herren Bürgermeister dafür zu
sorgen, dass die Brandkammern in den Hochbehältern der Wasser-
leitungen ständig gefüllt sind. Im Falle eines Brandes würde
eine leere Brandkammer nicht nur eine Katastrophe für die be-
treffenden Gemeinden bedeuten, sondern auch den Bürgermeister
mit einer Verantwortung belasten, die kaum erträglich wäre.

Ich ersuche daher die Herren Bürgermeister ernstlich
dafür besorgt zu sein, dass für Feuerlöschzwecke jederzeit
ausreichend Wasser zur Verfügung steht.

J. V.

M a u s .

An

den Herrn Bürgermeister

in

Handwritten: Handwritten

Handwritten: 1/9. 34

Handwritten: 24-14

Handwritten: L. Guden

*Handwritten: 1. Herrn Bürgermeister
Handwritten: Handwritten
Handwritten: Handwritten
Handwritten: Handwritten*

*Handwritten: Handwritten
Handwritten: Handwritten
Handwritten: Handwritten*

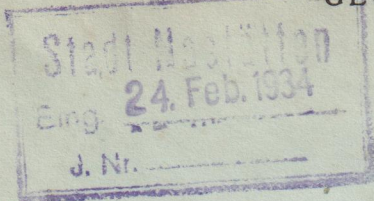
Gottlob Kurz, Wiesbaden-Igstadt

Telegramm-Adresse: Kurz Wiesbaden-Igstadt / Telefon-Anschluß: Wiesbaden 22877 / Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 23131

Fabrikation

GEGRÜNDET 1893

Versand



WIESBADEN-IGSTADT, 23. Februar 1934.
Post- und Bahnstation

Rechnung für Verehrliche Stadtgemeinde

N a s t ä t t e n .

Co. 869.

Vbd. 3. Fol. 320.

Kreis St. Goarshausen.

1934.
Febr. 10.

Sie empfangen durch unseren Herrn Kurz:

an Herrn Wassermeister Fischer:

1 Garnitur Gothania Schlauchpflaster
klein komplett

Zahlbar innerhalb 4 Wochen

auf unser Postscheckkonto Frankfurt a. M. 23131

*Die Richtigkeit ist bescheinigt
Fischer*

RM.

Pfg.

Rmk. 5.50. ✓

*an den Rechnungsbüro
II D 1
24. Februar 1934
54 5
a. R. Nr. 2575*

Laufschritzzettel Bl. 41

Konto Frankfurt (Main)

Nr.

4840

5 Reichsmark 50 Pfg.

an

Gottlob Kurz

in

Wiesbaden-Igstadt

(Für Vermerke des
Auftraggebers)



Das Postfachamt liefert diesen Rückschnitt dem Auftraggeber

Stempel des Postfachamts

Deutsch-Amerikanische Petroleum Gesellschaft

Verkaufs-Abteilung

FERNSPRECHER:
SAMMELNUMMER HANSA 20501
TELEGRAMM-ADRESSE: „DAPOLIN“

FRANKFURT A. M.
BÖRSENPLATZ 13

POSTSCHECKKONTEN:
FRANKFURT a. M. 3367, HAMBURG 23407
BANKKONTO: DRESDNER BANK
REICHSBANK-GIRO-KONTO



Herrn

J. Deckert,

N a s t ä t t e n / H. N.

IHRE ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

UNSERE ZEICHEN

HAUSRUF

FRANKFURT A. M.

Fr/Sche

30. Jan. 1934

Eine 20 ltr. Kanne wird laufend auf den Abrechnungen über verkauften Betriebsstoff angegeben, während jedoch ein anderes Gefäß, das seit 1.4.1933 notiert wird, fehlen soll. Diese Kanne stammt aus der Lieferung vom 7.3.1932, an welchem Tage Sie 8/40 ltr. Kannen bekommen haben und wovon Sie am 20.5.1932 nur 7 Stück zurücklieferten.

Nachdem es Ihnen bisher nicht möglich war, diese Umschliessung als vorhanden anerkennen zu können, erlauben wir uns heute, Sie dafür mit

RM 9.-

zu belasten und bitten Sie höflichst, uns diesen Betrag bis Mitte nächsten Monats zu überweisen.

Mit deutschem Gruss

Deutsch-Amerikanische Petroleum Gesellschaft

1.) die Summe wird übernommen
2.) den Betrag von 9.- RM. ist an Deckert zu zahlen.

M., 31.5.34. I. v. Lasee

Dr. Hoffmann



Handwritten initials: *HL*



an *Johann Guis*
II D 1 1933

54 1. Juli 1934
4. Jg. N. 53

R. P. Nr. 2390

in Vorbereitung
Max

W.

Betrag empfangen:

Nastatten, den 6/2. 1934

7. Zeckert

Der Landrat.
L. Nr. 742.

St. Georshausen, den 20. April 1934.

Stadl Haslun
25. April 1934
M4.

Feuerlöscheinrichtungen Ihrer Gemeinde.

Auf Grund des § 16 des von dem Preuss. Staatsministerium am 15.12.1933 erlassenen Feuerlöschgesetzes ist die Beschaffung und Unterhaltung der für die Feuerwehren erforderlichen Löschgeräte, Ausrüstungsstücke, Alarmeinrichtungen, Wasserstationen und Geräthäuser Aufgabe der Gemeinde.

Sie erhalten hiermit den Auftrag, unter Zuziehung des Wehrführers und dessen Stellvertreters alle in Ihrer Gemeinde vorhandenen Löscheinrichtungen und Löschgeräte zu besichtigen und diese in das beigelegte Verzeichnis einzutragen. Alljährlich in der Zeit vom 15. März bis 1. April ist das Verzeichnis zu berichtigen, und das berichtigte Verzeichnis ist mir bestimmt bis zum 1. April zur Einsichtnahme vorzulegen, erstmalig jedoch am 1. Oktober 1934.

Für nachstehende Instandsetzungen mache ich Sie persönlich verantwortlich:

- 1.) Sämtliche von der Gemeinde errichteten Geräte- und Leiterhäuser, Schlauchturn, Wasserbehälter, Ober- und Unterflurhydranten sind zu reinigen und in einen ordnungsmässigen und brauchbaren Zustand zu bringen. Sonstige Geräte, insbesondere auch die unbrauchbaren Feuerlöschgeräte, sind aus den Gebäuden zu entfernen.

Die Gebäude sind stets rein zu halten, alle Öffnungen, durch die Staub in die Gebäude eindringt, sind zu schließen, alle Geräte sind tadellos zu reinigen, insbesondere sind alle Messingteile zu putzen, Eisenteile mit Eisenlack, Holzteile mit Ölfarbe zu streichen, die Zusammenkuppelungsmöglichkeit der Schläuche ist nachzuprüfen, die Kuppelungen sind einzufetten, die Schläuche sind auf die Schlauchhäpel und zwar aneinander gekuppelt, aufzurollen.

An

die Herren Bürgermeister
und Gemeindegemeinschaften des Kreises.

Bei

Kupplungen.

Bei grösseren Schlauchvorräten sind die Schläuche, die nicht auf die Schlauchhaspel gehen, im Spritzenhaus auf ein dafür an einer Wand anzubringendes Lattengestell nebeneinander aufzustellen, damit die Luft die Schläuche vor der Zerstörung bewahrt.

An den Spritzen ist ebenfalls ein Schlauchhaspel anzubringen, auf dem die für die Spritze erforderlichen Schläuche aufgerollt werden können. Dafür sind in erster Linie die noch vorhandenen 48 mm Schläuche und die dazu passenden Strahlrohre zu verwenden.

Wo keine Motorspritzen vorhanden sind, müssen die Schläuche, und zwar zuerst die 48 mm Schläuche, dann die 52 mm Schläuche aneinander gekuppelt auf dem Haspel des Gerätewagens aufgerollt sein. Im Kasten des Gerätewagens befinden sich die Standrohre, die Hydranten und Schieberschlüssel, die erforderlichen Strahlrohre, die Übergangsstücke 48/52 mm, das Schlauchflickmaterial und die Schlauchbinden.

Wo ausserdem Motorspritzen vorhanden sind, müssen sämtliche für die Motorspritze erforderlichen Geräte an der Motorspritze angebracht sein, ebenfalls auf den beiden Schlauchhaspeln die dazu erforderlichen 52 mm Schläuche mit den Strahlrohren.

Durch die älteren 48 mm Schläuche darf mit der Motorspritze kein Wasser gefördert werden, da sie den Druck nicht aushalten. Nur in Notfällen, wenn es an Schläuchen mangelt, können 48 mm Schläuche an den Enden angelegt werden.

Die Motorspritzen sind jede Woche einmal in Tätigkeit zu setzen (Trockenprobe) und im Winter in einem erwärmten Raum aufzubewahren. Mindestens 3 Mann müssen mit der Bedienung der Motorspritze vertraut sein.

Zu Übungszwecken, insbesondere wenn bei Übungen Wasser gegeben wird, sind besondere Schläuche zu verwenden, die stets zuletzt auf die Haspel gerollt werden, damit nicht alle Schläuche verunreinigt werden.

Nach jedem Brande und jeder Übung müssen die Geräte tadellos gereinigt, insbesondere müssen die Schläuche gewaschen; getrocknet, und erst wenn sie vollständig trocken sind, dürfen sie aufgerollt werden. Das Knicken von Schläuchen im nassen Zustand ist strengstens zu untersagen, da an den Knickstellen die Schläuche undicht werden.

Die

Die sämtlichen Hydranten, ganz besonders die Unterflurhydranten, müssen gereinigt werden, damit ein dichtes Aufsetzen der Standrohre möglich ist. Wo Hydrantenkappendeckel gesprungen sind, müssen sie erneuert werden. Es empfiehlt sich, alle Hydranten- und Schieberkappen zu umpflastern, da sie dann vor Beschädigung durch Fuhrwerk geschützt sind. Alle Hydranten- und Schiebermarkierschilder sind zu vervollständigen. Die Hydrantenschilder sind rot zu streichen, Schrift weiss, die Schieberschilder blau, Schrift weiss. Alle Hydranten sind mindestens 4 mal im Jahr zu spülen. Alle Schieber sind gangbar zu erhalten. Das öftere Spülen der Hydranten und der weiteren eingebauten Spülungen in der Ortsrohrleitung ist dringend erforderlich, weil die Inkrustierung, unter der die Wasserleitungen im Taunus sehr leiden, dadurch verringert wird.

Zur Reinigung der Gerätesind die Feuerwehrlaute unentgeltlich heranzuziehen. Dieses gehört mit zu den Aufgaben des Feuerwehrmannes. Die für die Reinigung der Geräte erforderlichen Putzmaterialien, sowie alle Ergänzungsmaterialien und die erforderlichen Geräte hat die Gemeinde auf Anforderung des Wehrführers zu beschaffen.

Zum Transport der Motorspritze sind rechtzeitig mit Privatmotorwagenbesitzern Abkommen zu treffen, damit mit diesen Wagen die Geräte zur Überlandlöschhilfe gebracht werden können. Die Uniformen und die Ausrüstungsstücke der freiwilligen Feuerwehren gehören, soweit sie nicht persönliches Eigentum der Einzelnen sind, der Gemeinde. Sie sind infolgedessen genau so zu kontrollieren und zu unterhalten, wie auch die Löschgeräte. Es ist bei jeder Übung darauf zu achten, dass diese tadellos gereinigt und in einem brauchbaren Zustand sind.

Die Übungen der freiw. Feuerwehr sind mindestens 2 mal im Monat von dem Wehrführer durchzuführen und zwar vorerst nach den bisherigen Übungsvorschriften. Wehrführer von neu gegründeten freiwilligen Feuerwehren setzen sich mit dem Wehrführer der Nachbargemeinde ins Benehmen, damit sie dort die Übungsart ansehen. Auf strenge Zucht ist bei allen Übungen zu achten. Sie haben sich zum öfteren bei den Übungen sehen zu lassen, damit die Feuerwehrmänner, die ihre Dienste freiwillig im

Interesse

Interesse der Allgemeinheit ausüben, ersehen, dass die Gemeinde Interesse an ihrem Dienst hat. Die Wehrführer müssen dafür sorgen, dass jeder einzelne Feuerwehrmann an jedem Gerät arbeiten kann. Solange die freiwilligen Feuerwehren nicht ordnungsmässig ausgerüstet sind, ist das Besteigen von Leitern ohne den vorschriftsmässigen Steiger-
gurt untersagt. Dieses gilt insbesondere bei den Gemeinden, wo Motorspritzen stehen, da sonst die Gefahr besteht, dass beim Wassergeben der Strahlrohrführer von der Leiter gerissen wird.

Die Gemeinden haben mit erheblichen Kosten und mit erheblichen Zuschüssen der Nass.Brandversicherungsanstalt die Geräte beschafft. Es ist Ihre und des Wehrführers Pflicht, auch für eine ordnungsmässige Unterhaltung und Benutzbarkeit der Geräte zu sorgen. Geräte, die mangelhaft unterhalten und dadurch unbrauchbar werden, müssen, soweit sie zur Bekämpfung eines Brandes in Ihrer Gemeinde erforderlich sind, durch neue Geräte ersetzt werden.

~~Die Unterstützung zur Neuanschaffung von Geräten durch die Nass.Brandversicherungsanstalt wird nunmehr nachdem die Nass.Brandversicherungsanstalt die Beiträge zur Entlastung des Gebäudebesitzers bis auf das äusserste gesenkt hat, nicht mehr in der bisherigen Höhe möglich sein. Es ist infolgedessen Ihre vornehmste Pflicht, das was die Gemeinde an Geräten hat, brauchbar zu erhalten.~~

Aus der ordnungsmässigen Unterhaltung der Gemeindegebäude und der Feuerlöschgeräte lassen sich Schlüsse über die Gemeindeverwaltungstätigkeit der Herren Bürgermeister und über die Pflichtauffassung der Wehrführer ziehen.

Der Kreisfeuerwehrführer Landesoberwegemeister Groeff und der Kreisbrandmeister, Kreisbaumeister Christe haben die besondere Anweisung, mir über wesentliche Verstösse gegen meine vorstehende Anordnung Bericht zu erstatten.

Gemäss § 15 Abs. 2 des Feuerlöschgesetzes sind mit der ständigen Wahrnehmung meiner Zuständigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Feuerlöschgesetzes beauftragt:

a) Kreisfeuerwehrführer Groeff in folgenden Angelegenheiten:

- 1.) Organisation von Feuerwehren in allen Orten sowie Überwachung der Durchführung der Vorschriften über Uniformierung, Gliederung und Ausrüstung.
- 2.) Prüfung der Leistungsfähigkeit der Feuerwehren.
- 3.) Leitung der Lösch= und Rettungsarbeiten bei allen nicht unbedeutenden Bränden
- 4.) sonstige feuerwehrtechnische Angelegenheiten, soweit sie nicht dem Kreisbrandmeister Christe übertragen sind.

b) Kreisbrandmeister Christe:

Technische Prüfung der Feuerlöscheinrichtungen sowie Revisionen der Spritzenhäuser, Wasserleitungen und Brandweier.

Meldungen nicht nur unbedeutender Brände sind an mich und an den Kreisfeuerwehrführer Groeff - Telefon Nr.195- zu richten. Im Verhinderungsfalle vertritt der Kreisbrandmeister den Kreisfeuerwehrführer.

Dr. Brunntträger.

Quittung

563 R. M. 50 Rbl

wörtlich: *Einpfandnot Sr. v.*
mit fünfzig Rbl. 50 kpf.
sind vom *hr. Rathh. Kassen*
am Freitag den 19. April 33

an uns ~~bar~~ durch Reichsbankgirokonto — durch An-
rechnung — gezahlt worden.

St. Goarshausen

, den *19. April* 19 *33*

Staatliche Kreis- u. Forstkasse
Regierungshauptkasse:

Kassier

Buchhalterei.....
H. C. Tageb. Nr. *866*
Kassenbuch Nr.

Gebucht auf.....
..... für 19.....

Nr. 44. Quittung über eingezahlte Gelder.

Hefttrand

Der Bürgermeister.

Nastätten, den 1. Oktober 1934.

Zur Verfügung vom 20. April 1934. L.Nr. 742.

Hiermit wird die Nachweisung
nach Ausfüllung zur Einsicht ergebenst
vorgelegt.

An

den Herrn Landrat
in

St. Goarshausen.

1. uol. W. 11/10 34.

2. uol. 30. Okt. 1934. uol. 11/11 34.

uol. 10. Sept. 1934. uol. 11/12 34.

uol. 20. Jan. 1935. uol. 30. Jan. 1935. uol. 31. Jan. 1935.

11. 24/85

Am 15. April vorlagen
do

u. 15. 4.

Am 30. 4. vorlagen.
#

11. 2/5 85. Ct

Am 30. 4. vorlagen
+ do #

11. 29/4 85

Am 25. Sept. vorlagen
do

11. 24/9 85

Am 25. 11. vorlagen Ct.
do

25/11

Rechnung

360

von Karl Hübel
für die Stadtgemeinde Nastätten

1934

März 15 1 Glas mit Deckel u. Ring

0,50 RM

*Gebühren anlässlich des Besuchs
bei Frau
#*

*an die Kasse wird abgegeben, bei Vorstehenden
Mark 50 Pfg. geschrieben*

an den Rechnungsführer

II 22

*pro 1933 in Ausgabe zu berechnen
Nastätten, den 29. März 1934*

56 6 Jb. n. 54

R. L. Nr. 2969

*In Ausfertigung
Habe*

Betrag empfangen:

Nastätten, den 14.7.1934

Karl Hübel

W.

355



Ausgabe-Anweisung.

Empfänger

Gunderrunswaffenscheiters Kridal

Gegenstand der Ausgabe:

hiermit beauftragte Rechnung. Die Aufnahmen
wurden zulässig als Beauftragte bei Jakob
Gunnar.

Betrag: 1 RM 68 Pf., buchstäblich

neun Reichsmark 68 Reichspfennig

Rechnungsjahr	19 93
Abschnitt	II
Abteilung	2
Nr.	2
Kontrolle	16
Seite	1
Nr.	1
Handbuch Seite	54

Die Stadtkasse wird angewiesen, den vorstehenden Betrag zu zahlen und wie nebenstehend vermerkt in Ausgabe zu verrechnen.

Aastätten, den

8. ten März

19 94.

Der Magistrat:

In Auforderung

Loren

Empfangsbescheinigung.

Vorstehenden Betrag richtig erhalten zu haben bescheinigt

Aastätten, den

8. ten März

19 94.

Leidel, Gunderrunswaffenscheiters.

528

Nastätten den 8/11.

1934

Rechnung für Herrn I-Landw. Seidel
von Photogr. G. Werner Nastätten

3 Platten		66
3 Pl. entw. mit Abzügen	1	02
	M. 1	68

Langst. am 8. 3. 1934.
Seidel,
Landw. Masten.



Ausgabe-Anweisung.

Empfänger

Lohn mufsfahrt.

Gegenstand der Ausgabe:

begleichung für Kessenschwefel unelüßlich des
 Handels bei dem Gertrudt Jakob Ruy.

Betrag: 21 RM 60 Pf., buchstäblich

minimierung

Reichsmark 60 Reichspfennig

Rechnungsjahr 19	33
Abschnitt	II
Abteilung	9
Nr.	2
Kontrolle	76
Seite	2
Nr.	2
Handbuch Seite	54

Die Stadtkasse wird angewiesen, den vorstehenden Betrag zu zahlen und wie nebenstehend vermerkt in Ausgabe zu verrechnen.

Aastätten, den 8. März 1934.

Der Magistrat:

An beauftragung Kasse

Empfangsbescheinigung.

Vorstehenden Betrag richtig erhalten zu haben bescheinigt

Aastätten, den ten 19.....

1. Leberberg, Fritz
2. Krumpholtz, Peter
3. Kwat, Josef
4. Pühr, Peter
5. Bolligshagen, Otto
6. Busch, Wilhelm

h. h. m. 2788

3,60 Ru. *Topfman*
 3,60 " *Fr. Fritz Aufhäuser*
 3,60 " *Fr. H. G. G. G. G.*
 3,60 " *Topfman*
 3,60 " *Peter Buder*
 3,60 " *R. M. M. M. M.*
 3,60 " *W. M. M. M. M.*

Ru. 21,60 Ru.

Ru. 21,60
Leberberg